



DER DEUTSCHE GOLFMARKT 2014

Januar 2015





INHALT

1	VORBEMERKUNGEN	3
2	NACHFRAGE	4
2.1	Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland	4
2.2	Alter der deutschen Golfer	5
2.3	Regionale Verteilung der deutschen Golfer	7
2.4	Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten	11
3	ANGEBOT	13
3.1	Allgemeine Entwicklung des Golfangebots	13
3.2	Entwicklung nach Landesgolfverbänden	15
3.3	Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten	16
3.4	Betriebswirtschaftliche Entwicklung	17
3.5	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	19
4	DER DEUTSCHE GOLFMARKT IM VERGLEICH	20
4.1	Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich	20
4.2	Golfnachfrage im Vergleich zu anderen olympischen Sportarten	23
5	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	24

1. VORBEMERKUNGEN

Seit vielen Jahren liefert der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) seinen Mitgliedern, privaten Investoren im Golfmarkt, Industrie & Handel sowie allen sonstigen Interessierten regelmäßig und aktuelle Daten und Fakten des Golfmarktes. Dieser Service ermöglicht allen Akteuren eine bessere Bewertung der Situation auf dem Golfmarkt und erleichtert damit eine strategische Club- und Unternehmensplanung.

Vor diesem Hintergrund führt der Deutsche Golf Verband jährlich den DGV-Betriebsvergleich durch, bietet Statistiken und Services auf der Internetseite golf.de und zeigt mit dem zweimal pro Jahr durchgeführten DGV-Golfbarometer Trends und Entwicklungen des Marktes auf. Seit dem Frühjahr 2011 bietet der DGV den Betriebsvergleich auch online an. Dies ermöglicht den Teilnehmern eine echte Vergleichbarkeit mit anderen Betrieben, die ähnliche Strukturmerkmale aufzeigen (Benchmarking).

Der aktuelle Marktbericht 2014 zeigt erneut anschaulich die Entwicklung des Golfmarktes in Deutschland. Schwerpunkte bilden die aktuellen Daten zur Angebots- und Nachfrageentwicklung sowie auch ausgewählte Aspekte des Spielverhaltens. Daneben wird der deutsche Golfmarkt in den Kontext der europäischen Golfentwicklung und zur Entwicklung anderer olympischer Sportarten in Deutschland gestellt. In diesem Jahr neu aufgenommen wurden Aspekte zur Demografie, die auch für den deutschen Golfmarkt relevant sind, sowie Informationen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland.

Der Deutsche Golf Verband wünscht allen Lesern eine interessante und spannende Lektüre.

2. NACHFRAGE

2.1 Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland

2014 erreicht die Zahl der im Deutschen Golf Verband organisierten Golfer mit 639.137 Personen einen Höchststand. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Golfer damit um mehr als 155.000 erhöht. In den letzten Jahren ist das Wachstum zugleich deutlich langsamer geworden. Es betrug 2014 noch +0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, 2013 waren es 0,4 Prozent. Zuwächse von mehr als 10.000 Personen pro Jahr konnten in diesen beiden Jahren nicht mehr verzeichnet werden. Allerdings erfolgt weiterhin eine Zunahme der Golfnachfrage, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Gemessen an anderen Sportarten ist dies aber noch durchaus positiv zu bewerten.¹⁾

Jahr	Anzahl Golfer	Veränderung pro Jahr	
		absolut	relativ
2002	428.076	+29.060	+7,3%
2003	457.237	+29.161	+6,8%
2004	483.172	+25.935	+5,7%
2005	506.746	+23.574	+4,9%
2006	527.427	+20.681	+4,1%
2007	552.388	+24.961	+4,7%
2008	575.176	+22.788	+4,1%
2009	599.328	+24.152	+4,2%
2010	610.104	+10.776	+1,8%
2011	624.569	+14.465	+2,4%
2012	635.097	+10.528	+1,7%
2013	637.735	+2.638	+0,4%
2014	639.137	+1.402	+0,2%

Tabelle 1: Entwicklung der Golfnachfrage 2002-2014 (Quelle: DGV 2014)

¹⁾ Vgl. Abschnitt 4.2

Nachfrageentwicklung im deutschen Golfmarkt 2002 - 2014

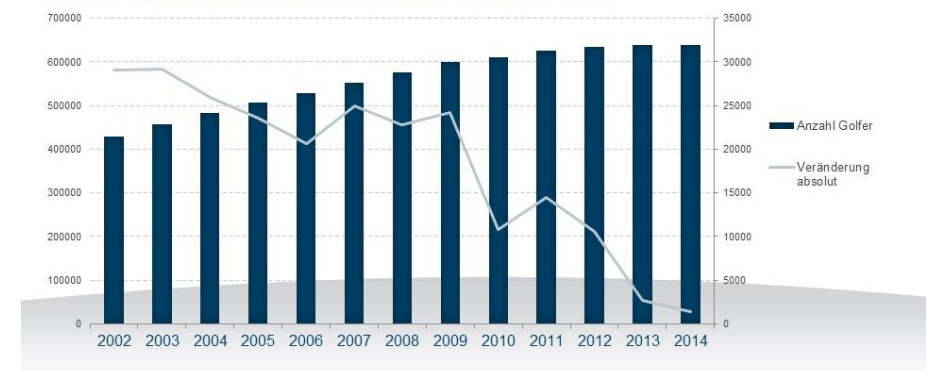


Abbildung 1: Entwicklung der Golfnachfrage 2002-2014 (Quelle: DGV 2014)

Bei dem dargestellten absoluten Nettozuwachs von 1.402 Golfspielern ist aber zu berücksichtigen, dass dieser sich als Differenz aus den neuen Golfern (51.988) und den Golfern, die aus verschiedenen Gründen den organisierten Golfsport aufgegeben haben (50.586), errechnet. Somit liegt der Zahl der tatsächlichen Neugolfer deutlich höher als der ausgewiesene relativ geringe Zuwachs.

Bei den Gründen für eine nachlassende Wachstumsdynamik im Golfsport ist sicherlich auch zu berücksichtigen, dass das Interesse an eigener sportlicher Aktivität allgemein in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich nachgelassen hat und die sportliche Aktivität nicht zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen zählt.²⁾

²⁾ Vgl. Stiftung für Zukunftsfragen: Freizeit-Monitor 2013

2.2. Alter der deutschen Golfer

Altersklasse	Golfer 2014		Golfer 2013		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	relativ
bis 6 Jahre	1.751	0,3%	1.759	0,3%	-8	-0,5%
7 bis 14 Jahre	26.220	4,1%	27.533	4,3%	-1.313	-4,8%
15 bis 18 Jahre	19.207	3,0%	19.781	3,1%	-574	-2,9%
19 bis 20 Jahre	7.124	1,1%	7.046	1,1%	+78	+1,1%
21 bis 26 Jahre	19.979	3,1%	20.250	3,2%	-271	-1,3%
27 bis 35 Jahre	36.431	5,7%	37.583	5,9%	-1.152	-3,1%
36 bis 40 Jahre	30.236	4,7%	31.671	5,0%	-1.435	-4,5%
41 bis 50 Jahre	122.227	19,1%	127.176	19,9%	-4.949	-3,9%
51 bis 55 Jahre	71.295	11,2%	67.272	10,5%	+4.023	+6,0%
56 bis 60 Jahre	64.407	10,1%	63.596	10,0%	+811	+1,3%
ab 61 Jahre	240.260	37,6%	234.068	36,7%	+6.192	+2,6%
Summe	639.137	100,0%	637.735	100,0%	+1.402	+0,2%

Tabelle 2: Alter der deutschen Golfspieler (Quelle: DGUV 2014)

Die Altersstruktur der deutschen Golfer weist eine deutliche Tendenz zu älteren Spielern auf. Deren Anteil hat dabei in den letzten Jahren weiter zugenommen. Im Jahr 2014 waren 58,9 Prozent der Golfer 51 Jahre oder älter, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 1,6 Prozentpunkten entspricht. Der in den beiden vergangenen Jahren nur noch relativ geringe Zuwachs insgesamt entfällt dabei im Wesentlichen auf diese Altersklasse mit einem Zuwachs von mehr als 10.000 im Vergleich 2014 zu 2013. Fast alle anderen Altersklassen verzeichnen dagegen mehr oder weniger deutliche Rückgänge. Besonders deutlich fällt der Rückgang in der Altersgruppe 41 bis 50 Jahre mit einem Minus von fast 5.000 Golfspielern aus, gefolgt von den 36- bis 40-Jährigen und den 7- bis 14-Jährigen. Speziell bei den jüngeren Golfern kann ein insgesamt verändertes Freizeitverhalten (verstärkte Nutzung der sozialen Medien, weniger sportliche Aktivitäten) ein Grund für diese Veränderung sein.

In Abbildung 2 ist über den Zeitraum der letzten zehn Jahre die Entwicklung in den zwei jeweils zusammengefassten Altersklassen bis 18 Jahre und ab 19 Jahre dargestellt. Nachdem sich beide Altersgruppen bis 2010 relativ parallel entwickelt haben, weisen die Jüngeren ab diesem Zeitpunkt einen Rückgang auf, während die ältere Gruppe weiterhin kontinuierlich leichte Zunahmen verzeichnet.

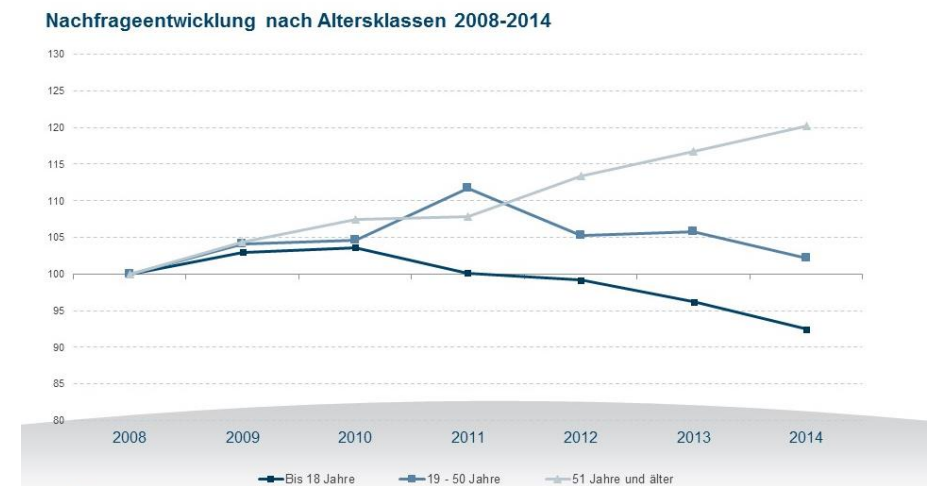


Abbildung 2: Entwicklungsvergleich nach zusammengefassten Altersklassen (Quelle: DGUV 2015)

Abbildung 3 verdeutlicht dieses Phänomen abermals: Betrag der Anteil der Ältesten im Jahr 2008 noch 54,4 % aller Golfspieler, so stieg dieser Prozentsatz im Jahr 2012 auf 58,8 % an. Gleichzeitig sank vor allem der Anteil derjenigen, die zwischen 19 – und 50 Jahren alt sind von 36,8 % auf 33,8 % ab.

Nachfrageentwicklung nach Altersklassen 2008-2014

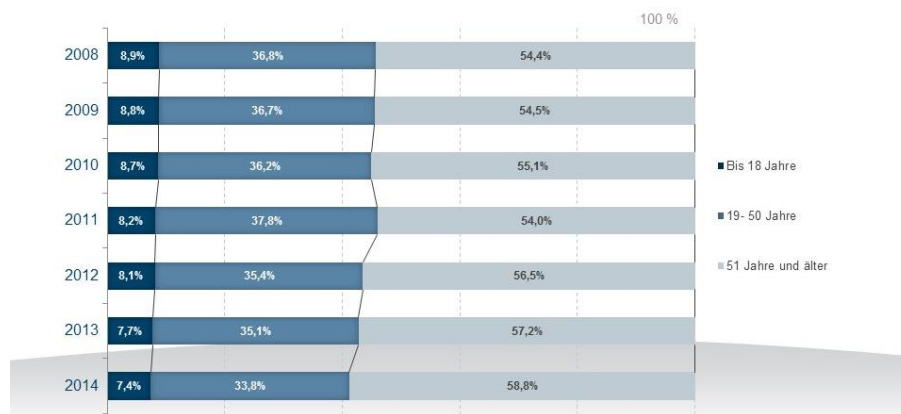


Abbildung 3: Entwicklungsvergleich nach zusammengefassten Altersklassen - Anteilsvergleich (Quelle: DGV 2015)

Vor dem Hintergrund dieses Entwicklungsverlaufs wird deutlich, dass auch künftig die Nachwuchsarbeit einen besonderen Stellenwert einnehmen sollte, um nicht nur die jüngeren Menschen für den Golfsport zu begeistern, sondern auch nachhaltig einen Beitrag zur Entwicklung des Golfsports zu leisten.

2.2.1. Vergleich der Altersstruktur der Golfspieler und der deutschen Bevölkerung

Die Gegenüberstellung der Altersstruktur der Golfspieler in Deutschland und der Bevölkerung allgemein zeigt, dass die Golfspieler verstärkt in den älteren Altersklassen vertreten sind. Mit 58,9 Prozent stellen die über 50-Jährigen die wichtigste Altersgruppe der Golfspieler dar. Dem steht aber nur ein Anteil von 40,7 Prozent der Bevölkerung in dieser Gruppe gegenüber. Andererseits sind die Jüngeren beim Golfspielen deutlich unterrepräsentiert. Während in der Bevölkerung 26,4 Prozent auf die Altersgruppen bis zu 26 Jahren entfallen, sind dies bei den DGV-Mitgliedern lediglich 11,6 Prozent. In den mittleren Jahrgängen weichen die beiden Werte weniger stark voneinander ab.

Altersklasse	Altersstruktur in Deutschland in %	Altersstruktur im DGV in %
bis 6 Jahre	5,9	0,3
7 bis 14 Jahre	7,2	4,1
15 bis 18 Jahre	4,0	3,0
19 bis 20 Jahre	2,0	1,1
21 bis 26 Jahre	7,3	3,1
27 bis 35 Jahre	11,1	5,7
36 bis 40 Jahre	5,8	4,7
41 bis 50 Jahre	15,9	19,1
51 bis 55 Jahre	8,0	11,2
56 bis 60 Jahre	6,9	10,1
ab 61 Jahre	25,8	37,6

Tabelle 3: Alter der deutschen Golfspieler (Quelle: DGV 2015, Statistisches Bundesamt)

Dies bedeutet für die Golfnachfrage einerseits, dass bei einer zunehmend alternden Gesellschaft das Golfspielen eine gute Perspektive hat, da es bereits jetzt von den älteren Bevölkerungsgruppen überdurchschnittlich stark genutzt wird. Bei der Gegenüberstellung verschiedener Sportarten wird die demografische Entwicklung auch weniger als Problem im Bereich Golf als in anderen Sportarten angesehen, da ausreichend Angebote für die ältere Generation bestehen³⁾. Zudem ist Golf als Lifetime-Sportart weniger an eine spezifische Altersgruppe gebunden. Andererseits ist vor allem vor dem Hintergrund einer längerfristigen Perspektive eine gezielte Nachwuchsförderung erforderlich, um die Golfnachfrage dauerhaft auf einem hohen Niveau halten zu können.

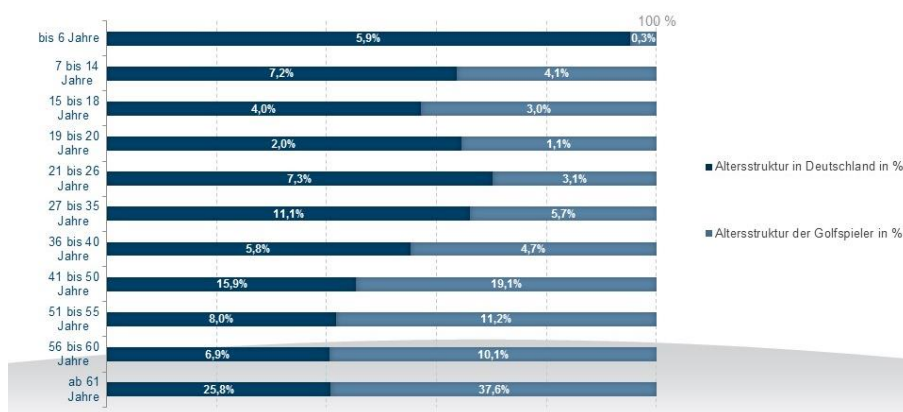


Abbildung 4: Vergleich der Altersstruktur der Golfspieler und der deutschen Bevölkerung (Quelle: DGV 2015; Stat. Bundesamt)

3) Sportentwicklungsbericht 2011/2012 – Demografische Entwicklung, Köln 2013

2.3. Regionale Verteilung der deutschen Golfer

2.3.1. Golfer nach Landesgolfverbänden

Nach der Mitgliederanzahl der Clubs in den verschiedenen Landesgolfverbänden weist Bayern die höchste Anzahl Golfer auf, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Landesgolfverband	Anzahl Mitglieder 2014		Veränderung zu 2013		Veränderung 5 Jahre	
	Rang	Wert	absolut	relativ	Rang	Wert
Baden-Württemberg	3	74.342	+2	0,0%	7	+4,3%
Bayern	1	138.061	-1.486	-1,1%	9	+2,0%
Berlin/Brandenburg	8	24.138	+702	+3,0%	2	+29,0%
Hamburg	9	21.609	-172	-0,8%	11	+1,1%
Hessen	5	47.556	+198	+0,4%	8	+3,0%
Mecklenburg-Vorp.	10	16.559	+1.652	+11,1%	1	+45,7%
Nieders./Bremen	4	72.529	-835	-1,1%	6	+4,9%
Nordrhein-Westfalen	2	132.853	+963	+0,7%	5	+7,4%
Rheinl.-Pfalz/Saarland	7	29.240	+46	+0,2%	10	+1,2%
Sachsen-Anhalt	12	1.274	+116	+10,0%	12	-17,9%
Sachsen/Thüringen	11	11.201	-190	-1,7%	3	+20,0%
Schleswig-Holstein	6	46.824	+284	+0,6%	4	+10,3%
VcG	--	22.951	+122	+0,5%	--	+12,9%
Deutschland	--	639.137	+1.402	+0,2%	--	+6,6%

Tabelle 4: Anzahl Mitglieder und Golfverbreitung nach LGV (Quelle: DGV 2014)

Mit 1.652 neuen Mitgliedern erzielte Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zum Vorjahr den größten *absoluten Zuwachs*. Für den Landesverband Nordrhein-Westfalen ergab sich ein Plus von 963 Mitgliedern, gefolgt von Berlin/Brandenburg (+702) und Schleswig-

Holstein (+284). In mehreren Landesgolfverbänden waren aber auch Rückgänge bei der Mitgliederzahl festzustellen. Dies gilt besonders für Bayern, wo 1.486 Golfer weniger als im Vorjahr registriert waren. Auch in Niedersachsen/Bremen ging die Zahl der Golfspieler um 835 zurück. Geringere Mitgliederrückgänge verzeichneten die Landesverbände in Hamburg und Sachsen/Thüringen.

Das größte *relative Nachfragewachstum* ist weiterhin in den östlichen Bundesländern zu finden. Hier führt deutlich der LGV Mecklenburg-Vorpommern (+11,1 Prozent), gefolgt von Sachsen-Anhalt mit +10,0 Prozent und Berlin/Brandenburg mit +3,0 Prozent. Leicht überdurchschnittlich konnten sich in den westlichen Bundesländern nur die Landesgolfverbände Nordrhein-Westfalen (+0,7 Prozent) und Schleswig-Holstein (+0,6 Prozent) entwickeln.

Bezogen auf die Entwicklung in den letzten fünf Jahren ist deutschlandweit ein Zuwachs von 6,6 Prozent festzustellen. Allerdings ist in einem Landesgolfverband (Sachsen-Anhalt) ein Rückgang der Golfer zu verzeichnen. Besonders positiv haben sich hier wiederum die übrigen drei ostdeutschen Landesgolfverbände Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg und Sachsen/Thüringen entwickelt.

Regional entwickelt sich die Golfnachfrage sehr unterschiedlich. Die eher reiferen Golfregionen können aber überwiegend keine größeren Wachstumsraten erzielen. Ausnahmen stellen hier Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen dar.

Eine valide Bewertung der regionalen Nachfrageentwicklung wird möglich, wenn nicht die LGV-Zugehörigkeit eines DGV-Mitglieds maßgeblich ist, sondern der konkrete Wohnsitz der Golfer (siehe nächstes Kapitel).

Golfverbreitung nach Wohnsitz

Die *Golfverbreitung* wird allgemein als Indikator für die Reife bzw. den Entwicklungsstand eines Golfmarktes verwendet. Sie gibt den Anteil der Golfer an der gesamten Bevölkerung in Deutschland an. Ausschlaggebend hierfür ist der Wohnsitz des Golfers, der insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg, in Grenzlagen oder bei Fernmitgliedschaften nicht zwingend im gleichen Bundesland liegen muss.

Bundesland / Bundesländer ⁴⁾	Golfverbreitung					
	2014	2012	2010	Veränderung 2014 Prozentpunkte zu		
				2012	2010	Tendenz
Hamburg	1,82%	1,52%	1,45%	+0,30	+0,37	↑
Schleswig-Holstein	1,55%	1,36%	1,29%	+0,19	+0,26	↑
Hessen	1,10%	0,98%	0,94%	+0,12	+0,16	↑
Bayern	1,10%	1,09%	1,07%	+0,01	+0,03	↔
Nordrhein-Westfalen	0,87%	0,85%	0,81%	+0,02	+0,06	↔
Nieders./Bremen	0,86%	0,84%	0,79%	+0,02	+0,07	↔
Baden-Württemberg	0,79%	0,75%	0,73%	+0,04	+0,06	↔
Rheinl.-Pfalz/Saarland	0,60%	0,57%	0,54%	+0,03	+0,06	↔
Berlin/Brandenburg	0,48%	0,43%	0,40%	+0,05	+0,08	↔
Mecklenburg-Vorp.	0,25%	0,22%	0,21%	+0,03	+0,04	↔
Sachsen/Thüringen	0,24%	0,16%	0,14%	+0,08	+0,10	↔
Sachsen-Anhalt	0,09%	0,09%	0,07%	+/-0	+0,02	↔
Deutschland	0,79%	0,78%	0,74%	+0,01	+0,05	↔

Tabelle 5: Vergleich der Golfverbreitung nach Wohnsitz 2014, 2012 und 2010 (Quelle: DGV 2015)

4) Da ein Landesgolfverband im engeren Sinne keine geographische Einheit darstellt, erfolgt die Darstellung auf Basis der Bundesländer. Um jedoch die Lesbarkeit und die Interpretation der Daten zu erleichtern, werden die Bundesländer, die einen gemeinsamen Landesgolfverband haben, entsprechend zusammen ausgewiesen.



Die Golfverbreitung in Deutschland (bezogen auf die organisierten Golfer) lag 2014 bei 0,79 Prozent und hat damit in den letzten zwei Jahren minimal (+ 0,01 Prozentpunkte) zugenommen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen sind allerdings erheblich. In den ostdeutschen Bundesländern liegt der Anteil der Golfer an der Bevölkerung mit 0,29 Prozent deutlich unter der Golfverbreitung im Westen mit 0,95 Prozent.

Nach Bundesländern differenziert ist Golf besonders stark im Norden verbreitet. Angeführt wird das Ranking von Hamburg mit 1,82 Prozent, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 1,55 Prozent. Auf Platz drei liegen gleichauf Bayern und Hessen mit einem Anteil der Golfspieler an der Bevölkerung von jeweils 1,10 Prozent. Abgesehen von Hessen, das sich leicht verbessert hat, haben sich diese Positionen gegenüber den Werten von 2012 nicht verändert. Überdurchschnittlich ist die Golfverbreitung auch in Nordrhein-Westfalen sowie in Niedersachsen/Bremen. In den anderen Bundesländern fällt die Golfverbreitung geringer aus.

In den letzten zwei Jahren hat sich der Anteil der Golfspieler an der Bevölkerung in den meisten Bundesländern kaum verändert. Lediglich für Hamburg und Schleswig-Holstein sind nennenswerte Steigerungen zu erkennen, womit sich auch der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt. Auch wenn der Anstieg der Golfverbreitung teilweise nur gering ausfällt, so ist zumindest in keinem Bundesland ein Rückgang festzustellen.

2.3.2. Regionale Golfhochburgen

Die regionale Golfverbreitung in Deutschland lässt sich auch anhand einer Landkarte auf der Basis der dreistelligen Postleitzahlengebiete darstellen. Hierdurch werden Schwerpunkte der Golfverbreitung deutlich. Orange bzw. gelb markierte Gebiete weisen eine im Vergleich zu Gesamtdeutschland stark unterdurchschnittliche oder unterdurchschnittliche Golfverbreitung auf, in den grünen Gebieten ist diese überdurchschnittlich oder stark überdurchschnittlich.

Die stärkste Verbreitung findet das Golfspielen in Hamburg und Schleswig-Holstein, den Ballungsgebieten Rhein-Main und Rhein-Ruhr sowie in weiten Teilen Bayerns, vor allem in Oberbayern mit dem Großraum München. Eine deutlich unterdurchschnittliche Golfverbreitung weist nahezu das gesamte Gebiet der ostdeutschen Bundesländer auf. Eine Ausnahme stellt lediglich das Berliner Umland dar. Im Nordwesten Deutschland liegt die Golfverbreitung in den Regionen Emsland und Ostfriesland ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Im Vergleich zur regionalen Golfverbreitung vor zwei Jahren sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. In verschiedenen Regionen hat die Golfverbreitung aber von überdurchschnittlich auf stark überdurchschnittlich zugenommen. Hierzu zählen z.B. das östliche Schleswig-Holstein, Teile des Rhein-Main- und Rhein-Ruhr-Gebiets, Mittelfranken und Teile Oberbayerns. Das gilt auch für Teile des östlichen Westfalens sowie den Süden Berlins.

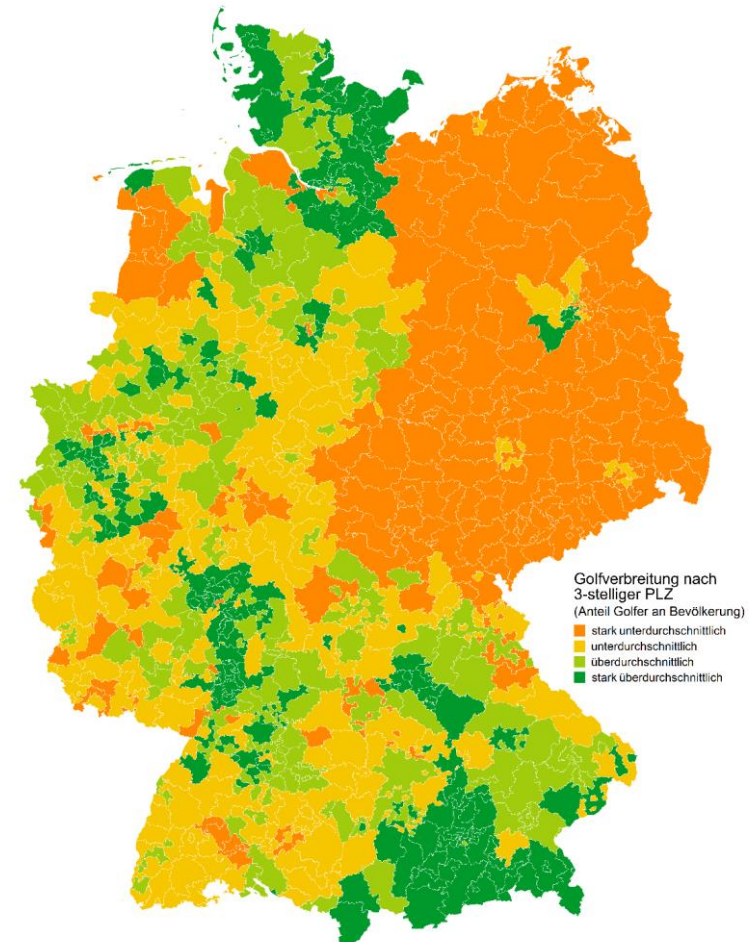


Abbildung 5: Golfverbreitung nach dreistelligen Postleitzahl-Gebieten 2014 (Quellen: DGV, Statistisches Bundesamt)

2.4. Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten

2.4.1. Golfer nach Vorgabenklassen

Landesgolfverband	Stammvorgabe					
	I & II (bis 11,4)		III bis V (11,5 - 36,0)		VI (37 - 54)	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Hamburg	1 (1)	7,7%	1 (1)	68,0%	12 (12)	24,3%
Baden-Württemberg	2 (2)	6,6%	3 (2)	64,3%	11 (11)	29,1%
Hessen	3 (7)	6,3%	2 (7)	64,5%	10 (6)	29,2%
Rheinland-Pfalz/Saarland	4 (3)	5,9%	5 (4)	62,7%	8 (9)	31,4%
Bayern	5 (4)	5,9%	6 (5)	59,8%	7 (8)	34,3%
Nordrhein-Westfalen	6 (6)	5,6%	4 (3)	63,4%	9 (10)	31,0%
Berlin/Brandenburg	7 (5)	5,5%	9 (8)	55,9%	5 (7)	38,6%
Schleswig-Holstein	8 (8)	4,2%	7 (6)	57,9%	6 (5)	37,9%
Niedersachsen/Bremen	9 (9)	3,9%	8 (9)	55,9%	4 (4)	40,2%
Sachsen-Anhalt	10 (10)	3,6%	11 (10)	47,1%	2 (3)	49,3%
Sachsen/Thüringen	11 (11)	3,6%	10 (12)	47,4%	3 (1)	49,0%
Mecklenburg-Vorpommern	12 (12)	2,0%	12 (11)	44,0%	1 (2)	53,9%
Deutschland		5,3%		59,6%		35,1%

Tabelle 6: Anteile der Stammvorgabeklassen nach LGV (in Klammern: Rang 2012)

Mehr als fünf Prozent der Golfer, damit mehr als jeder zwanzigste, führte 2014 eine Stammvorgabe der Vorgabenklasse I oder II. Dieser Anteil fiel beim Landesgolfverband Hamburg mit 7,7 Prozent wie bereits 2012 (7,2 Prozent) am höchsten aus, gefolgt von Baden Württemberg, das auch in 2014 wieder den zweiten Platz mit einem Anteil von 6,6 Prozent in diesen Vorgabenklassen (nach 6,4 Prozent) belegte. Der Landesgolfverband Hessen konnte in 2014 den

bisherigen Drittplatzierten Rheinland-Pfalz/Saarland auf diesem Rang ablösen. Weiterhin die geringsten Anteile weisen die ostdeutschen Flächenländer auf. Unter dem bundesweiten Durchschnitt von 5,3 Prozent der Golfer mit einer Stammvorgabe in den Klassen I oder II liegen aber auch Schleswig-Holstein und Niedersachsen/Bremen

Die spielstärksten Golfer weist auch 2014 wieder der Landesgolfverband Hamburg auf mit 7,7 Prozent aller Mitglieder in den Vorgabenklassen 1 und 2 (bis 11,4) und nur 24,4 Prozent Clubvorgabespielern (37-54). Überdurchschnittlich spielstarke Golfer sind auch in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz/Saarland zu finden.

2.4.2 Vorgabenwirksame Runden

Für das Jahr 2014 wurden im DGV-Intranet insgesamt 1.665.309 vorgabenwirksame Runden erfasst. Gegenüber 2012 bedeutet dies einen Anstieg von 28.433 bzw. 1,7 Prozent. Weiter erhöht hat sich auch der Anteil der vorgabenwirksamen 9-Löcher-Runden. Während er in 2010 erst 14 Prozent ausmachte, stieg dieser Wert bis 2012 auf 19 Prozent und in den folgenden zwei Jahren auf 22 Prozent. Im Zeitraum von 2010 bis 2014 betrug die Steigerung damit 8 Prozentpunkte.

Mit zunehmender Vorgabenklasse steigt der Anteil vorgabenwirksamer 9-Löcher-Runden spürbar an. Bei den Spielern mit Vorgabenklasse II (Hcp. 4,5 bis Hcp. 11,4) liegt der Anteil nur bei 8 Prozent. Dieser steigt kontinuierlich auf 66 Prozent bei den Clubvorgabespielern (37 bis 54). Hierdurch wird die Bedeutung der vorgabenwirksamen 9-Löcher-Runden besonders für die Heranführung von Anfängern an den Golfsport deutlich.

Entsprechend ist auch die Zahl der DGV-Mitglieder, die vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden anbieten, weiter gestiegen. Nach 692 im Jahr 2010 und 705 im Jahr 2012 waren es 2014 720. Damit wird wiederum ein Anteil von 88 Prozent erreicht.

Gespielte vorgabenwirksame Runden

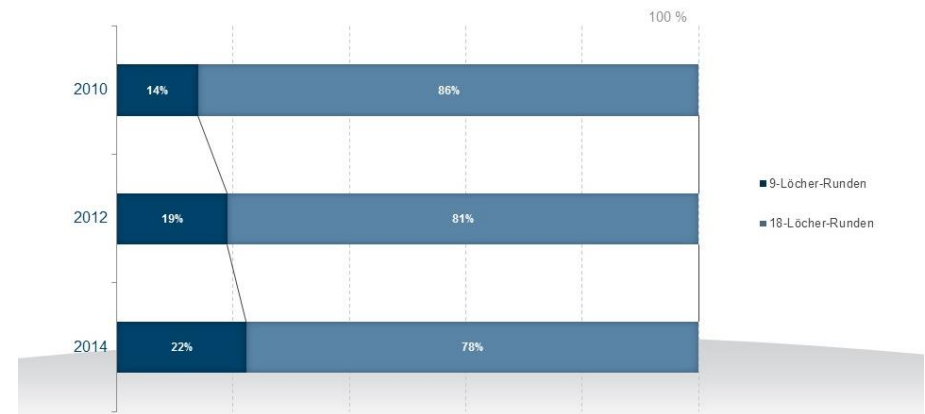


Abbildung 6: Vorgabewirksame 9-Löcher-Runden (Quelle: DGV 2015)

Clubs mit vorgabewirksamen 9-Löcher-Runden (Basis: ordentliche Mitglieder im Spielbetrieb)



Abbildung 7: Clubs mit vorgabewirksamen 9-Löcher-Runden (Quelle: DGV 2015)

3. ANGEBOT

3.1. Allgemeine Entwicklung des Golfangebots

Zum Ende des Jahres 2014 war auf 728 Golfanlagen ein vorgabewirksames Golfspielen möglich. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von vier Anlagen bzw. 0,6 Prozent. Damit bleibt die Steigerungsrate zwar niedrig, es ist aber weiterhin eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen.

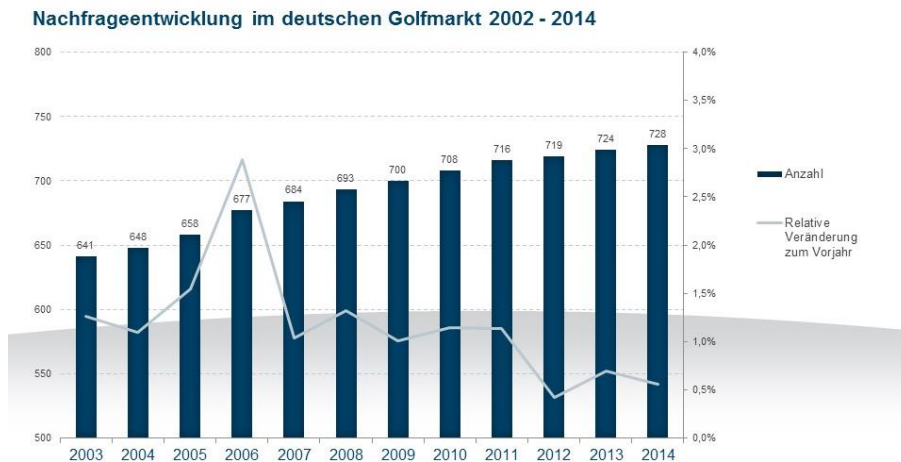


Abbildung 8: Golfplatzentwicklung 2003-2014 (Quelle: DGVB 2014)

Course Rating-Effekt: Im Jahr 2006 wurden durch neue Course Ratings statistisch 19 neue Anlagen ausgewiesen, allerdings war real ein Zuwachs von zehn Anlagen zu verzeichnen.

Abbildung 8 zeigt die unterschiedliche Dynamik im Golfmarkt. Die Anzahl der Anlagen nahm in den vergangenen zehn Jahren um 11 Prozent zu. In diesem Zeitraum stieg die Zahl der Golfer aber um 26 Prozent.

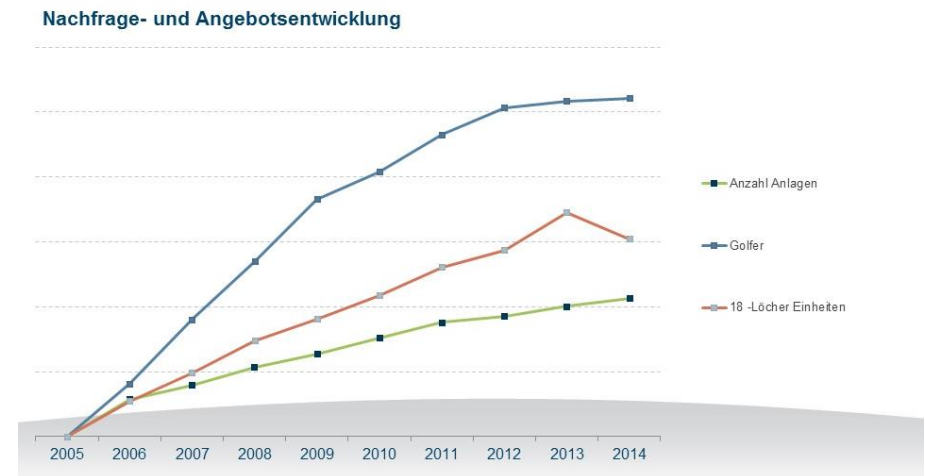


Abbildung 9: Nachfrage- und Angebotsentwicklung im Vergleich (Quelle: DGVB 2015)

Da sich in der Vergangenheit die Nachfrage somit dynamischer entwickelt hat als das Angebot, war auch eine positive Entwicklung bei der Golfplatzauslastung⁵⁾ zu verzeichnen. Im Jahr 2004 entfielen durchschnittlich 788 Golfer auf eine 18-Löcher-Einheit. Dieser Wert ist bis 2012 kontinuierlich auf 891 gestiegen. Aufgrund des Ausbaus von Kapazitäten bestehender Anlagen ist die Golfplatzauslastung in den Jahren 2013 und 2014 wieder leicht gesunken, sie lag in 2014 aber mit 874 Golfern pro 18 Löchern weiter auf einem hohen Niveau.

⁵⁾ Golfer pro Golfplatz bzw. pro 18-Löcher-Einheit

Im Zehn-Jahresvergleich weisen die 18-Löcher-Einheiten (+17 Prozent) zwar einen stärkeren Zuwachs auf als die Zahl der Anlagen insgesamt (+11 Prozent), sie bleiben aber hinter dem Anstieg der Golfer (+ 26 Prozent) zurück. Fortgesetzt hat sich der Trend, dass der Kapazitätsausbau vor allem über die Vergrößerung bestehender Anlagen erfolgt.

Einen starken Zuwachs haben besonders die 27+-Löcher-Anlagen verzeichnet. Gemessen an der Zahl der Löcher wird diese Dynamik noch einmal unterstrichen. Die entsprechende Entwicklung bei den 9-Löcher-Anlagen und den 18-Löcher-Anlagen verläuft dagegen deutlich verhaltener.

Entwicklung der Golfanlagengrößen 2005 - 2014

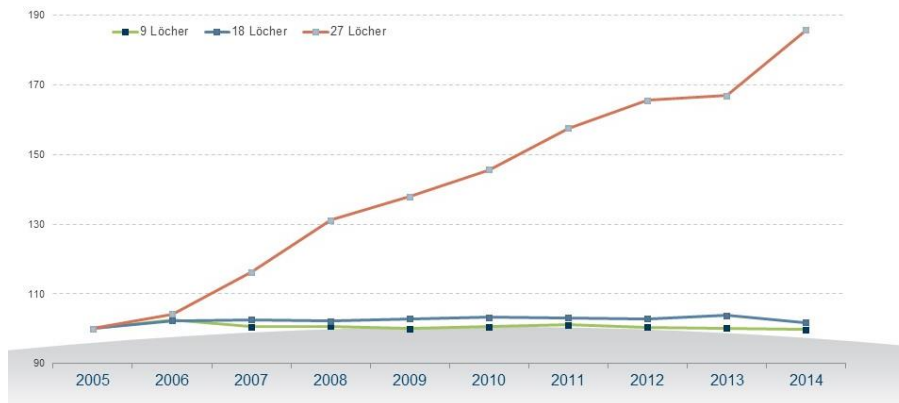


Abbildung 10: Entwicklung der Golfanlagengrößen (Quelle: DGV 2015)

Jahr	9-Löcher-Anlagen ⁶⁾		18-Löcher-Anlagen		27+-Löcher-Anlagen	
	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher
2005	166	1.498	423	7.609	69	2.112
2006	170	1.536	433	7.789	74	2.202
2007	167	1.507	434	7.807	83	2.454
2008	167	1.508	432	7.771	94	2.769
2009	166	1.498	435	7.825	99	2.913
2010	167	1.506	437	7.859	104	3.075
2011	168	1.515	436	7.841	112	3.327
2012	167	1.504	435	7.828	117	3.498
2013	167	1.501	439	7.902	118	3.525
2014	165	1.494	430	7.740	133	3.924

Tabelle 7: Entwicklung der Golfanlagengrößen⁶⁾ und der Löcher (Quelle: DGV 2015)

Neben den traditionellen Golfplätzen, deren Nutzung i.d.R. ausschließlich den organisierten Golfspielern vorbehalten ist, bestehen seit einigen Jahren auch zahlreiche so genannte „öffentliche Golfplätze“. Diese sind für jeden zugänglich, der das Golfspielen ausprobieren möchte. In Deutschland gibt es derzeit 384 öffentliche Golfplätze, von denen 213 auch ohne Platzreife bespielbar sind. Diese verfügen über insgesamt 3.200 Löcher und sind vor allem für Einsteiger und Anfänger konzipiert.

⁶⁾ Definition: „9-Löcher-Anlagen“ sind 6- bis 12-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde, „18-Löcher-Anlagen“ sind 13- bis 21-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde und „27+-Löcher-Anlagen“ sind 22- und mehr Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde.

3.2. Entwicklung nach Landesgolfverbänden

Der Landesgolfverband mit dem größten Golfangebot in Deutschland bleibt unverändert Bayern mit 204 DGV-Mitgliedern, 174 Anlagen und 2.909 Löchern. Nordrhein-Westfalen folgt wie in den Vorjahren auf Platz 2 mit 176 Clubs, 158 Anlagen und 2.800 Löchern.

In den letzten fünf Jahren wiesen Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen/Thüringen wieder das größte relative Wachstum auf, da das Entwicklungsniveau in den ostdeutschen Bundesländern weiterhin relativ niedrig ist.

In den westdeutschen Bundesländern ist daneben die Zahl der Löcher in Hessen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein überdurchschnittlich stark gewachsen. Relativ gering fiel der Anstieg in Hamburg und Niedersachsen/Bremen aus.

Landesgolfverband	DGV-Mitglieder		Anlagen		Löcher		18-Löcher-Einheiten
	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	
Baden-Württemberg	102	+6%	88	+2%	1.613	+9%	90
Bayern	204	+9%	174	+5%	2.909	+5%	162
Berlin/Brandenburg	27	+8%	19	-5%	486	+8%	27
Hamburg	23	0%	21	0%	384	+2%	21
Hessen	68	+8%	55	+4%	1.008	+9%	56
Mecklenburg-Vorpommern	22	+10%	17	+6%	405	+15%	23
Nieders./Bremen	90	0%	80	0%	1.476	+3%	82
Nordrhein-Westfalen	176	+5%	158	+5%	2.800	+8%	156
Rheinl.-Pfalz/Saarland	43	-2%	39	+3%	702	+8%	39
Sachsen-Anhalt	5	+25%	4	+33%	45	+25%	3
Sachsen/Thüringen	28	+17%	21	+17%	331	+35%	18
Schleswig-Holstein	58	+5%	52	+8%	999	+9%	56
VcG	1	+0%	-	-	-	-	-
Deutschland	846	+6%	728	+4%	13.158	+8%	731

Tabelle 8: Angebotskennzahlen nach Landesgolfverbänden (Quelle: DGV 2015)

3.3. Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten

Bei der Entwicklung der Golfnachfrage ist ein Zusammenhang mit dem Alter des Golfclubs bzw. der Anlage erkennbar. Das Alter bedingt in der Regel das Trägerschaftsmodell, die Gewinnorientierung und die Marketingintensität.

Die heterogene Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den DGV-Mitgliedern mit Spielbetrieb setzte sich auch 2014 fort. Mit 53 Prozent überstieg die Anzahl der Golfclubs mit einem Mitgliederrückgang die der Golfclubs, die einen Mitgliederzuwachs verbuchen konnten (45 Prozent), während vor zwei Jahren noch die Clubs mit einem Mitgliederzuwachs überwogen. Fortgesetzt hat sich die Tendenz, dass der Rückgang alte und „mittelalte“ Clubs stärker betrifft als die jüngeren Anlagen. Bei diesen fällt der Anteil mit einem überdurchschnittlichen Wachstum deutlich höher aus.

Mitgliederentwicklung 2014 / 2013 ⁷⁾	DGV- Mitglieder mit Spielbe- trieb	DGV-Mitglied wurde gegründet...		
		bis 1980	1981-1994	ab 1995
starker Rückgang der Mitgliederzahlen (unter -4%)	24%	14%	26%	25%
leichter Rückgang der Mitgliederzahlen (0 bis -4%)	29%	43%	30%	23%
Mitgliederzahl konstant	2%	0%	2%	3%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,7%)	13%	16%	15%	8%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,7%)	32%	27%	27%	41%
Summe	100%	100%	100%	100%

Tabelle 9: Mitgliederentwicklung nach Alter der Golfanlage (Quelle: DGV 2015)

⁷⁾ Berücksichtigt wurden DGV-Mitglieder mit mindestens drei Jahren Spielbetrieb,

Bei der Gegenüberstellung der Mitgliederentwicklung und der Anlagengröße fällt auf, dass 27+-Löcher-Anlagen höhere relative Zuwachsraten erreichen als 9- oder 18-Löcher-Anlagen. Damit wird diese Aussage aus dem Jahr 2012 erneut bestätigt, allerdings fallen die Zuwachsraten allgemein geringer aus als noch vor zwei Jahren. Nur bei den 27+-Löcher-Anlagen übersteigt die Mitgliederzunahme die -abnahme, während bei den 9- und 18-Löcher-Anlagen der Anteil mit einem Mitgliederrückgang höher ausfällt als der der Anlagen mit einem Mitgliederzuwachs.

Mitgliederentwicklung 2014 / 2013	DGV- Mitglieder mit Spielbe- trieb	DGV-Mitglied mit Golfanlagengröße...			
		9- Löcher	18- Löcher	27+- Löcher	ohne eigene Anlage
starker Rückgang der Mitgliederzahlen (unter -4%)	24%	29%	20%	19%	33%
leichter Rückgang der Mitgliederzahlen (0 bis -4%)	29%	26%	35%	29%	17%
Mitgliederzahl konstant	2%	2%	2%	1%	3%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,7%)	13%	7%	16%	11%	8%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,7%)	32%	36%	27%	40%	39%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 10: Mitgliederentwicklung nach Größe der Golfanlage (Quelle: DGV 2015)

3.4. Betriebswirtschaftliche Entwicklung

3.4.1 Greenfee und Mitgliedschaften

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2013, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Der Trend der steigenden Greenfees für 18 Löcher hat sich auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Das Entgelt stieg an Werktagen um 1,7 Prozent auf 49,57 Euro, an Wochenenden und Feiertagen liegt das durchschnittliche Greenfee mit 61,93 Euro um 0,6 Prozent über dem Vorjahr. Damit lagen die Steigerungsraten allerdings unter denen des Vorjahres (+3,0 Prozent Werktag, +4,4 Prozent Wochenende/Feiertag).

Der durchschnittliche Jahresbeitrag für eine Vollmitgliedschaft erreichte 2013 für einen Erwachsenen 1.144 Euro. Dieser Wert hat gegenüber dem Jahr 2012 um 2,1 Prozent zugenommen, nachdem bereits in 2012 im Vergleich zu 2011 ein Anstieg von 0,8 Prozent ermittelt wurde.

3.4.2 Erlöse und Kosten

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2013, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Die Einnahmen betragen im Jahr 2013 durchschnittlich 981.408 Euro pro 18-Löcher-Anlage, was einem Anstieg von 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ohne Einmalentgelte verbleiben Einnahmen im Betriebshaushalt von 940.419 Euro, was eine Zunahme um 1,5 Prozent gegenüber 2012 bedeutet. Einnahmesteigerungen waren bei den Mitgliedsbeiträgen/ Spielgebühren zu verzeichnen. Die Einmalentgelte und der Greenfeebereich wiesen dagegen eine rückläufige Tendenz auf. Nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb der Bereich Sport.

Einem durchschnittlichen Betriebshaushalt (ohne Einmalentgelte) von 940.419 Euro standen 2013 durchschnittliche Gesamtaufwendungen (ohne Abschreibungen auf Platz und Gebäude) in Höhe von 846.771 Euro gegenüber. Das entspricht einem Kostenrückgang in Höhe von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allerdings war im Vorjahr auch eine starke Kostensteigerung um 3,8 Prozent ermittelt worden, so dass nunmehr wieder das niedrigere Niveau von 2011 erreicht wird.

Die Aufwendungen verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt: Platz inklusive Platzpflege: 390.748 Euro, Verwaltung: 145.329 Euro, Mieten/Pachten 81.350 Euro, Sport: 69.162 Euro, Clubhaus: 71.288 Euro und Allgemeines: 76.521 Euro. Die Entwicklung der einzelnen Kostenarten gegenüber 2012 fiel sehr unterschiedlich aus: Während die Kosten in den Bereichen Clubhaus, Platzpflege und Mieten/Pachten angestiegen sind, konnten in den Bereichen Sport, Verwaltung und Allgemeines Rückgänge verzeichnet werden.

3.4.3. Zufriedenheit mit der Saison 2014

Im November 2014 wurde im Rahmen des DGV-Golfbarometers die Zufriedenheit der deutschen Golfanbieter mit dem Saisonverlauf erfragt.

Nachdem das Vorjahr insgesamt sehr ungünstig bewertet wurde, zeigte sich für die Saison 2014 eine deutliche Verbesserung der Zufriedenheit. Der Zufriedenheitsindex stieg im Herbst 2014 wieder kräftig an und liegt mit +47,3 um 27,7 Punkte höher als im Vorjahr. Damit wurde der bisher negativste Wert aus 2013 wieder deutlich nach oben korrigiert. Im langjährigen Verlauf wird damit eine mittlere Position erreicht.

Von den Befragten bewerteten 73,6 Prozent den Saisonverlauf mit zufrieden oder sehr zufrieden. Deutlich geringer fiel der Anteil der Anlagen mit einer negativen Beurteilung aus. Nur 26,4 Prozent sahen ihre Erwartungen als nicht erfüllt an und sind unzufrieden (24,2 Prozent) oder sehr unzufrieden (2,2 Prozent). Bei der Unterscheidung nach Anlagengröße waren die Betreiber der 18-Löcher-Anlagen überdurchschnittlich zufrieden, für die 9-Löcher-Anlagen wurden dagegen deutlich ungünstigere Zufriedenheitswerte gemessen.

Zur gestiegenen Zufriedenheit dürfte vor allem die verbesserte Bewertung der wirtschaftlichen Lage beigetragen haben. Diese hängt wiederum maßgeblich von den Greenfee-Einnahmen ab, die in der abgelaufenen Saison deutlich über dem Wert für 2013 lagen. 44,2 Prozent der Befragten meldeten eine Steigerung. Hier schneiden vor allem die 18-Löcher-Anlagen positiv ab. Weniger stark stiegen dagegen die Einnahmen aus Jahresbeiträgen.

Zufriedenheitsindex

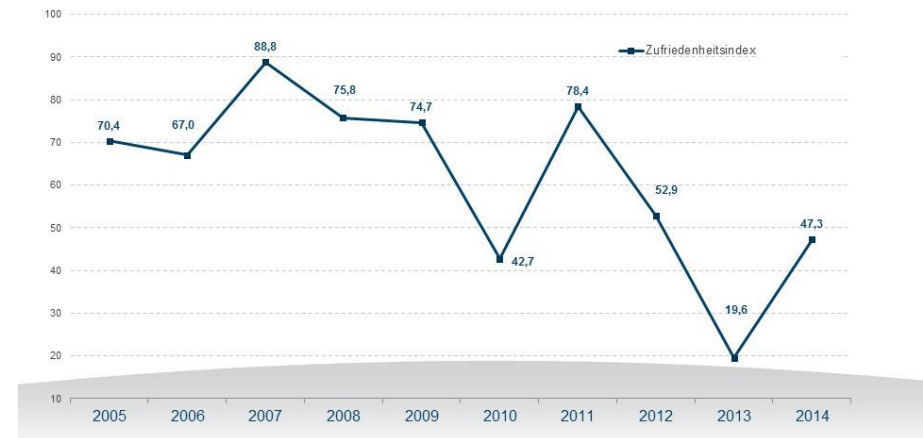


Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem Saisonverlauf 2005-2014 (Quelle: DGV-Golfbarometer Herbst 2014)

* Zur leichteren Interpretation wird beim Golfbarometer ein Index errechnet, indem ein Saldo aus den Antwortwerten für „sehr zufrieden/zufrieden“ und „sehr unzufrieden/unzufrieden“ gebildet wird. Im obigen Beispiel ergibt sich ein Index von +47,3 (Punkten) durch den Saldo aus 73,6 Prozent Anteil „sehr zufrieden/zufrieden“ und 26,4 Prozent Anteil „sehr unzufrieden/unzufrieden“. Dieser Wert zeigt, dass der Anteil der Golfanlagen, die zufrieden sind, deutlich größer ist als der Anteil der unzufriedenen Golfanlagen. Würde ein negativer Saldo ermittelt, hieße dies, dass mehr Golfanlagen unzufrieden als zufrieden sind.

3.5. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zum Jahreswechsel 2014/2015 in Deutschland als insgesamt positiv zu bewerten. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise mit einer starken Einbuße in 2009 stieg das Bruttoinlandsprodukt in den folgenden Jahren wieder deutlich an und übertraf das vorherige Niveau spürbar. Zwar hat sich das Wirtschaftswachstum wieder verlangsamt, für 2014/2015 werden aber zumindest leichte Steigerungen des BIP erwartet. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich relativ parallel zum BIP verändert, mit einer besonderen Ausnahme: In 2009 trugen sie mit einer nur geringfügigen Einbuße von 0,4 % deutlich zur Stabilisierung der Gesamtwirtschaft bei. In den Jahren 2011 bis 2013 fallen die Veränderungen ähnlich aus wie das BIP. Etwas abweichend hierzu stellen sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte für Freizeit, Unterhaltung und Kultur dar. Hier sind geringere Ausschläge zu erkennen. In 2009 blieb der Wert nahezu unverändert, dafür stiegen die Konsumausgaben in diesem Bereich in 2010 und 2012/2013 aber etwas geringer als die Konsumausgaben der privaten Haushalte insgesamt und das BIP.

Der GfK-Konsumklima-Index bewegt sich in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau. Für den Start in das Jahr 2015 entwickelt sich die Verbraucherstimmung weiterhin sehr solide. Nach einer vorübergehenden Eintrübung legen sowohl die Konjunkturerwartung als auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher im Dezember 2014 wieder zu.

Bezogen auf den Golfmarkt ist somit davon auszugehen, dass aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine moderat positive Entwicklung für 2015 ohne größere Ausschläge zu erwarten ist.

Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass Sport allgemein inzwischen – und damit auch Golf – als Wirtschaftsfaktor gesehen

wird. Mit den verschiedenen Teilbereichen (z.B. Golfplatzbau, Sportgeräte, Sportreisen etc.) trägt die deutsche Sportwirtschaft als Querschnittsbranche mehr als drei Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei.⁸⁾

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

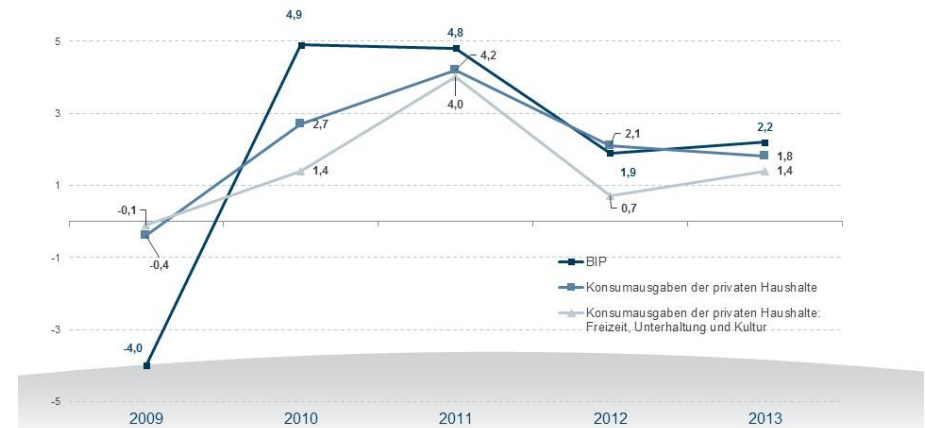


Abbildung 12: Bruttoinlandsprodukt und Konsumausgaben privater Haushalte (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2014)

8) Ahlert, G.: Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland, Osnabrück 2013

4. DER DEUTSCHE GOLFMARKT IM VERGLEICH

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung des deutschen Golfmarktes mit anderen europäischen Ländern und mit anderen Spitzenverbänden des deutschen Sports verglichen. Als Basis wird das Jahr 2013 gewählt, da neuere Daten für die Vergleichsländer und die Spitzenverbände der anderen Sportarten nicht vorlagen.

4.1. Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich

Bei einer Gegenüberstellung der europäischen TOP 20 Golfländer nimmt Deutschland im Hinblick auf die Anzahl der Mitglieder und bei der Anzahl der Golfplätze unverändert den zweiten Rang ein. England ist hier weiterhin mit großem Abstand führend.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren haben sich auch im Zeitraum der letzten fünf Jahre die Mitgliederzahlen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich entwickelt. Reife Golfmärkte wie England, Schweden, Irland und Schottland, aber auch Norwegen und Wales, wiesen eine deutlich rückläufige Mitgliederzahl auf. Im Zeitraum der letzten fünf Jahre betrug der Rückgang in diesen Ländern zwischen 9 und 23 Prozent. Die Sättigungstendenzen halten hier weiter an.

Bei einem Vergleich mit Ländern, die ebenfalls eine Golfverbreitung zwischen 0,5 und 2,5 Prozent aufweisen (siehe Abbildung 12), kann die Entwicklung Deutschlands weiterhin als relativ gut bewertet werden. Deutschland verzeichnet in den letzten fünf Jahren eine Steigerungsrate von +15 Prozent und liegt damit im Mittelfeld vor Frankreich und Österreich, aber knapp hinter Belgien. Die überdurchschnittlich positive Entwicklung der letzten Jahre in Tschechien (+57 Prozent), der Schweiz (+62 Prozent) und den Niederlanden (+28 Prozent) setzte sich auch in den vergangenen Jahren weiter fort.

TOP 20 2013	Golfer				Golfplätze			
	Rang	Anzahl Wert	Rang	Veränderung +/- 5 Jahre	Rang	Anzahl Wert	Rang	Veränderung +/- 5 Jahre
England	1	712.390	16	-14,49%	1	1.857	17	-1,38%
Deutschland	2	637.735	7	10,88%	2	724	10	4,47%
Schweden	3	473.797	15	-9,23%	4	576	3	26,32%
Frankreich	4	414.249	10	4,35%	3	591	11	4,05%
Niederlande	5	389.515	4	18,03%	9	256	2	59,01%
Spanien	6	294.987	13	-2,72%	7	351	8	5,72%
Schottland	7	209.812	17	-14,55%	5	551	19	-4,67%
Irland	8	199.550	20	-22,95%	6	412	18	-3,06%
Dänemark	9	152.588	8	5,15%	10	186	13	3,33%
Finnland	10	144.254	9	5,04%	14	127	16	-0,78%
Österreich	11	103.999	11	-0,07%	12	156	9	4,70%
Norwegen	12	103.553	18	-14,69%	11	175	12	3,55%
Italien	13	93.129	12	-2,41%	8	280	6	7,69%
Schweiz	14	87.260	3	20,15%	16	96	15	2,13%
Belgien	15	59.192	5	17,08%	18	84	7	6,33%
Tschechien	16	56.045	2	35,40%	15	98	4	25,64%
Wales	17	51.445	19	-16,81%	13	153	20	-5,56%
Island	18	16.602	6	12,62%	19	65	14	3,17%
Portugal	19	13.825	14	-6,39%	17	96	5	7,87%
Slowenien	20	7.490	1	49,26%	20	20	1	100,00%

Tabelle 11: Mitglieder und Golfplätze im europäischen Vergleich (Quelle: EGA 2014)

Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer

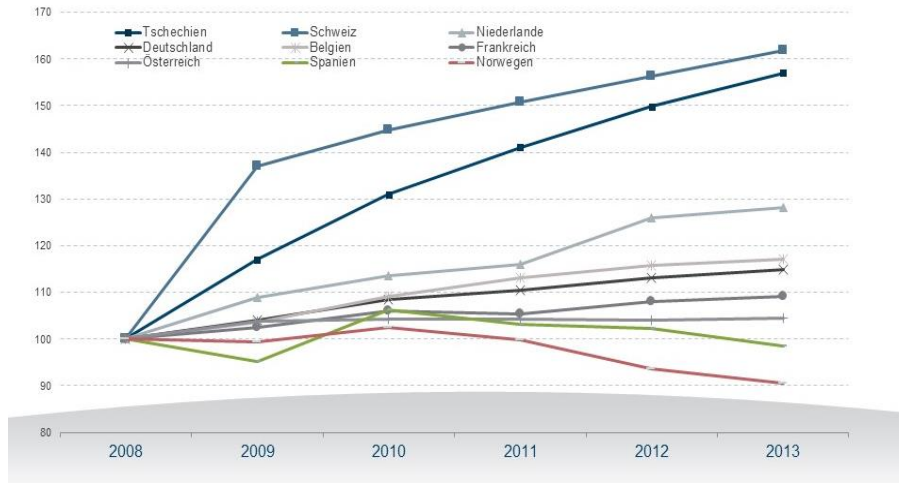


Abbildung 13: Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer (EGA, 2015)

Bei einem länderübergreifenden Vergleich sind auch die landesspezifischen Besonderheiten zu beachten. Hierzu zählen beispielsweise die stark verbreiteten Club ungebundenen Mitgliedschaften in den Niederlanden und in der Schweiz. Die starken Wachstumsraten bei Golfern und Anlagen in Tschechien sind dagegen vor dem Hintergrund einer Wiederbelebung der alten Golftradition zu sehen.

Golfverbreitung

Bei einem Vergleich der Golfverbreitung in den TOP 20 Golfländern nimmt Deutschland inzwischen mit einem Anteil Golfer an der Bevölkerung von 0,79 Prozent unverändert zu 2011 den 13. Rang ein. Gemessen an den Mitgliederzahlen ist Island weiterhin das Land mit der höchsten Golfverbreitung (5,10 Prozent) der TOP 20 Länder in Europa, gefolgt von Schweden und Irland, die beide deutliche Rückgänge bei den Mitgliederzahlen aufweisen.

Gegenüber 2011 haben sich für 2013 kaum Veränderungen in der Rangfolge der einzelnen Länder ergeben. Tschechien liegt inzwischen knapp vor Belgien (beide 0,53 Prozent Golfer bezogen auf die Bevölkerung), während die Golfverbreitung in Italien (0,15 Prozent), Slowenien (0,14 Prozent) und Portugal (0,13 Prozent) weiterhin sehr gering ausfällt.

Hinweis: Die Bedeutung des Anteils nicht organisierter Golfer ist in den Ländern unterschiedlich hoch. In den Landesstatistiken sind jedoch jeweils nur die organisierten Golfer ausgewiesen.

Golfversorgung⁹⁾

Die Golfversorgung, ausgedrückt durch die Anzahl Einwohner je Golfplatz, weist in den einzelnen Ländern sehr große Unterschiede auf. Deutschland liegt mit einem Wert von 111.575 auf dem 16. Rang, nach Rang 15 vor zwei Jahren. Die Golfversorgung entspricht damit weitgehend Ländern wie Frankreich, Portugal und Tschechien. Eine besonders hohe Golfversorgung weisen Länder wie Island (5.010 EW pro Platz), Schottland (9.669) und Irland (11.175) auf. Ähnlich wie bei der Golfverbreitung haben sich diese Werte in den beiden Letzten Jahren nur geringfügig verändert).

⁹⁾ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Golfversorgung die Einwohnerzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

Auslastung¹⁰⁾

Die Auslastung, also die Zahl der Golfer pro Platz, ist als statistische Kennzahl zu verstehen. Aussagen zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Golfkapazitäten durch die Golfer sind hier nicht möglich. Diese ist beispielweise abhängig von der Spielintensität der Golfer. Auch können große Anteile nicht organisierter Golfer (reine Pay & Play-Spieler) in den jeweiligen Ländern faktisch zu einer höheren Auslastung führen.

In den vergangenen Jahren hat die Auslastung in Deutschland kontinuierlich zugenommen. Mit 881 Golfern pro Platz liegt Deutschland damit für 2013 auf dem vierten Rang, nach dem fünften Rang in 2011 und dem sechsten Rang in 2009. Die höchste Auslastung verzeichnen mit großem Abstand die Niederlande, allerdings mit einem deutlichen Rückgang (1.522 Golfer pro Platz nach 1.808 in 2013). Finnland (1.136) nimmt unverändert Rang zwei ein, Schweden wurde von Rang drei hingegen durch die Schweiz verdrängt und erreicht nur noch Rang sechs.

TOP 20 2013	Golfverbreitung (Anteil Golfer an Bevölkerung)		Golfversorgung (Einwohner je Golfplatz)		Auslastung (Golfer je Golfplatz)	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
Island	1 (1)	5,10%	1 (1)	5.010	19 (19)	255
Schweden	2 (2)	4,91%	4 (5)	16.745	6 (3)	823
Irland	3 (3)	4,33%	3 (3)	11.175	13 (14)	484
Schottland	4 (4)	3,94%	2 (2)	9.669	15 (15)	381
Dänemark	5 (5)	2,71%	8 (8)	30.254	7 (7)	820
Finnland	6 (6)	2,65%	9 (9)	42.932	2 (2)	1.136
Niederlande	7 (8)	2,31%	11 (11)	65.739	1 (1)	1.522
Norwegen	8 (7)	2,03%	7 (7)	29.195	11 (11)	592
Wales	9 (9)	1,67%	5 (4)	20.146	17 (18)	336
England	10 (10)	1,32%	6 (6)	29.025	14 (16)	384
Österreich	11 (11)	1,22%	10 (10)	54.537	10 (10)	667
Schweiz	12 (12)	1,07%	12 (12)	84.757	3 (6)	909
Deutschland	13 (13)	0,79%	16 (15)	111.575	4 (5)	881
Spanien	14 (14)	0,63%	17 (17)	132.501	5 (4)	840
Frankreich	15 (15)	0,63%	15 (14)	111.433	9 (9)	701
Tschechien	16 (17)	0,53%	13 (13)	107.270	12 (13)	572
Belgien	17 (16)	0,53%	18 (18)	133.381	8 (8)	705
Italien	18 (19)	0,15%	19 (20)	217.081	18 (17)	333
Slowenien	19 (18)	0,14%	20 (19)	270.797	16 (12)	375
Portugal	20 (20)	0,13%	14 (16)	108.618	20 (20)	144

Tabelle 12: Golfkennzahlen im europäischen Vergleich (in Klammern: Rang 2011)
(Quelle: EGA, Eurostat 2014)

¹⁰⁾ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Auslastung die Golferanzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

4.2. Golfnachfrage im Vergleich zu anderen olympischen Sportarten

Bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen nimmt der Deutsche Golf Verband (DGV) von den olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) im Jahr 2013¹¹⁾ eine mittlere Position ein.

Beim absoluten Wachstum liegt der DGV im Jahr 2013 mit 2.638 zusätzlichen Golfern auf dem fünften Rang. Die absolut höchsten Zuwächse konnten wieder der Deutsche Fußball-Bund mit 29.659 und der Deutsche Turner-Bund mit 9.853 neuen Mitgliedern erzielen. Sowohl beim DGV als auch bei den beiden anderen Sportverbänden fiel der Mitgliederzuwachs geringer aus als noch vor zwei Jahren.

Gemessen an der Mitgliederzahl kann der DGV den achten Platz der olympischen Spitzensportverbände in Deutschland im Vergleich zu 2011 unverändert halten. Für 2009 ergab sich noch Rang 9. Die mit deutlichem Abstand größte Mitgliederzahl weisen der Deutsche Fußball-Bund mit 6,85 Millionen und der Turner-Bund mit 5,02 Millionen Mitgliedern auf.

Der Deutsche Tennisbund (1,45 Millionen) und der Deutsche Schützenbund (1,37 Millionen) erreichen ebenfalls Mitgliedszahlen von mehr als einer Million. Die Entwicklung der Mitgliedszahlen beim Deutschen Tennisbund ist aber rückläufig, während der Deutsche Schützenbund nur einen geringen Zuwachs erzielt.

Entwicklung der Mitgliederzahlen olympischer Sportverbände in Deutschland 2013 – TOP 10 Mitgliederzuwächse

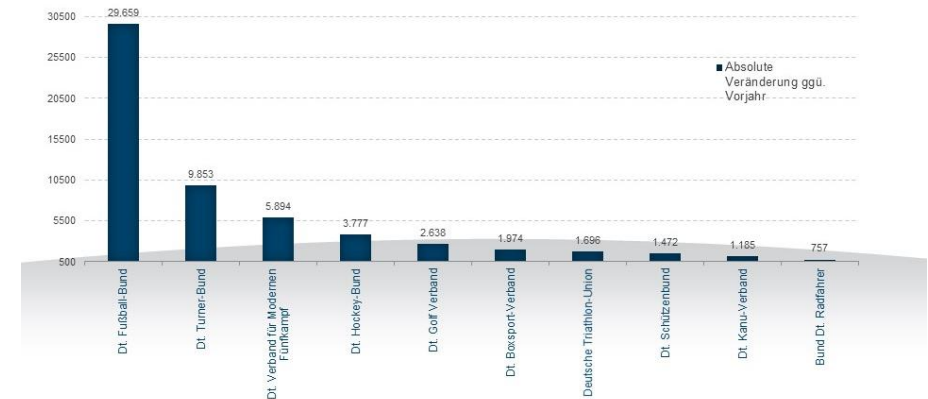


Abbildung 14: Mitgliederentwicklung olympischer Sportverbände in Deutschland 2013 DOSB 2014 (Datenstand Mitglieder: 31.12.2013)

¹¹⁾ Für das Jahr 2014 liegen noch keine Daten der anderen Sportarten in Deutschland vor, der Vergleich wird auf Basis 2013 vorgenommen.

5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Nach einem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2013 zeigte sich die wirtschaftliche Lage 2014 auf den Golfanlagen leicht erholt. Die Bewertung der wirtschaftlichen Lage verbesserte sich und die Zufriedenheit mit dem Saisonverlauf 2014 stieg deutlich. Die weitestgehend positive Entwicklung der Einnahmen sowie die nicht eingetretene Erwartung von steigenden Kosten sorgten für die relativ hohe Zufriedenheit der Golfanlagen. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist eine moderat positive Entwicklung für 2015 ohne größere Ausschläge zu erwarten.

Beim Vergleich mit anderen Sportarten wird die demografische Entwicklung weniger als Problem im Bereich Golf als in anderen Sportarten angesehen, da ausreichend Angebote für die ältere Generation bestehen. Golf als Lifetime-Sportart ist weniger an eine spezifische Altersgruppe gebunden. Andererseits ist vor allem vor dem Hintergrund einer längerfristigen Perspektive eine gezielte Nachwuchsförderung erforderlich, um die Golfnachfrage dauerhaft auf einem hohen Niveau halten zu können..

Der DGV hat die Eckpunkte des aus einer Bestandsaufnahme abgeleiteten Initiativvorschlags „Programm 2018“ des DGV-Präsidiums vorgelegt. Dieses Programm ist Grundlage der kurz- bis mittelfristigen Entwicklung des deutschen Golfsports durch die DGV-Mitglieder, ihren Verband und weitere Beteiligte. Golf wird auf den Golfanlagen erlebt und gelebt, und deshalb sind das Management vor Ort, das „Produkt Golf“, wie es vor Ort angeboten wird, und nicht zuletzt der Standort entscheidende Erfolgsfaktoren für die Entwicklung des Golfsports in einer Region. In seiner Rolle als Dachverband für den Golfsport in Deutschland wird der DGV unterstützen und helfen, wo dies gewünscht wird, sowie übergeordnete Aufgaben zukunftsorientiert wahrnehmen. Durch ein verbessertes Golfimage, eine gezieltere Golfergewinnung und

Golferbindung, ein gestärktes Management auf den Golfanlagen, die Anpassung von Verbandsservices und -regularien sowie die Integration nicht clubgebundenen Golfs soll die Golfentwicklung der kommenden Jahre durch gemeinsames Handeln der Mitglieder mit dem DGV nachhaltig gefördert werden.

Eckpunkte sind dabei eine „Managementberatung vor Ort“ und eine „crossmediale Werbekampagne“. Mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit der Golfanlagen zu stärken, können bei der „Managementberatung vor Ort“ nach Durchführung eines Pilotprojekts im 1. Halbjahr 2015 Golfanlagen eine Vor-Ort-Managementberatung mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt durch den DGV (ausgewählte Berater) in Anspruch nehmen. In den Jahren 2015 bis 2017 wird eine Werbekampagne für „Golf in Deutschland“ mit dem Ziel der Unterstützung der Gewinnung neuer Golfspieler und eines verbesserten Golfimages umgesetzt. Kampagnen-Start ist das Frühjahr 2015.

Sie suchen mehr Informationen über Zahlen, Vergleiche und Marktforschungen?

DGV-Betriebsvergleich

Seit 1995 bietet der DGV für seine Mitglieder einen Betriebsvergleich an. Er ist dabei eine verlässliche Methode der betrieblichen Steuerung und Kontrolle und hat sich als Führungsinstrument für das Clubmanagement auf Golfanlagen etabliert.



<http://www.golf.de/publish/dgv-services/betrieb-golfanlagen/betriebswirtschaft/60088632/informationen-und-formulare>

DGV-Golfbarometer

Das Golfbarometer führt der DGV seit 2005 im Frühjahr und im Herbst eines jeden Jahres in Form einer Mitgliederbefragung durch. Das Golfbarometer gibt zeitnah Stimmungen und Trends in der Golfbranche wieder. Es hilft, die Entwicklungen im Golfmarkt besser und aktueller einschätzen zu können.

<http://www.golf.de/publish/dgv-services/betrieb-golfanlagen/betriebswirtschaft/60105197/golfanlagen-mit-saison-zufrieden>

Kommentierte Imagebefragung

„Wo steht die Sportart Golf in Deutschland und welches Image hat sie?“ Diese Frage haben Nichtgolfer, ehemalige Golfprobierer und Golfspieler in einer repräsentativen Marktforschungsstudie beantwortet.



<http://www.golf.de/publish/dgv-services/golfmarkt/marktforschung/60101566/kommentierte-imagebefragung-golf-2013>



Impressum:

Deutscher Golf Verband e.V.
Ansprechpartner: Herr Klaus Dallmeyer
Herr Ralf Berlin
Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden

Telefon: (06 11) 9 90 20 100
E-Mail: info@dgv.golf.de
Internet: www.golf.de/dgv

Bearbeitet durch:

IFH Institut für Handelsforschung GmbH
Ansprechpartner: Herr Dipl.-Kfm. Nicolaus Sondermann
Dipl.-Kfm. Alexander Mörsheim
Dürener Str. 401b
50858 Köln

Telefon: (0221) 943607-30
E-Mail: info@ifhkoeln.de
Internet: www.ifhkoeln.de